

# Tschaikowsky-Gesellschaft

## Mitteilungen 11 (2004)

S. 50-54

"Sind Sie einverstanden?"

Ein bisher unbekannter Brief Čajkovskijs an die Pianistin Sophie Menter  
Klin, 19. [31.] VII. [1893] (Thomas Kohlhase)

Abkürzungen, Ausgaben, Literatur sowie  
Hinweise zur Umschrift und zur Datierung:  
[http://www.tschaikowsky-gesellschaft.de/index\\_htm\\_files/abkuerzungen.pdf](http://www.tschaikowsky-gesellschaft.de/index_htm_files/abkuerzungen.pdf)

Copyright: Tschaikowsky-Gesellschaft e.V. / Tchaikovsky Society  
<http://www.tschaikowsky-gesellschaft.de/impressum.htm>  
[info@tschaikowsky-gesellschaft.de](mailto:info@tschaikowsky-gesellschaft.de) / [www.tschaikowsky-gesellschaft.de](http://www.tschaikowsky-gesellschaft.de)

Redaktion:  
Thomas Kohlhase (1994-2011),  
zusammen mit Kadja Grönke (2006-2008),  
Lucinde Braun und Ronald de Vet (seit 2012)

ISSN 2191-8627

"Sind Sie einverstanden?"

Ein bisher unbekannter Brief Čajkovskijs an die Pianistin Sophie Menter  
Klin, 19. [31.] VII. [1893]

vorgestellt von Thomas Kohlhase

Im März 2004 ist ein bisher unbekannter deutschsprachiger Brief Čajkovskijs samt frankiertem Umschlag von der Berliner Autographenhandlung J. A. Stargardt versteigert worden.<sup>1</sup> Der am 19. [31.] Juli in Klin geschriebene Brief muß nach seinem Inhalt auf das Jahr 1893 datiert werden. Er besteht aus einem Bogen zu zwei Blättern; von den vier Seiten des Briefes sind 3 2/3 Seiten beschrieben. Der Text des Briefes lautet:<sup>2</sup>

Klin, neben  
Moscou,  
19[.] Juli [1893]

Meine liebe Gnädigste!

Ihr wertes Schreiben  
habe ich erhalten und  
Ihrem Befehle gehörchen [= gehorcht].  
Francesco Berger fragt  
mich[,] ob ich zufrieden  
werde [wäre], wenn ich in dem  
Concerte, wo ich meine  
neue Simphonie dirigiren  
werde (in London, Mai 1894)[,]  
Sie unter meiner Direc-  
-tion die Zigeuner

[S. 2-4:]

Fantasie spielen werden? Ich habe geantwortet, dass ich ungeheuer glücklich und geschmeichelt werde [= wäre], wenn ich diese Ehre erleben werde [= würde]. Sind Sie einverstanden? Oder wollen Sie meine Fantasie, oder beide spielen? Jedenfalls freue ich mich riesig dass wir zusammen in London sein werden. Ob ich nach Itter bald komme, kann ich noch nicht sagen. Ich muss jetzt arbeiten und dann wollen wir sehen. Sagen Sie dem Wassil [= Vasilij Sapel'nikov] dass das Clavier-Concert in Skizzen schon fertig ist an [recte: und?] dass ich hoffe es wird nicht schlecht und sogar nicht

---

<sup>1</sup> Auktionskatalog Nr. 679, J. A. Stargardt, Berlin: *Autographen aus allen Gebieten. Auktion am 23. und 24. März 2004 im Opernpalais Berlin, Unter den Linden 5. Katalog 679. J. A. Stargardt. Antiquariat.* Berlin 2004. Nr. 1013, S. 409 (Abbildung der ersten Seite des Briefes, Seitenformat auf der Abbildung: 17,1 x 10,2 cm) und S. 410 (Wiedergabe eines großen Teils des Brieftextes). – Schätzpreis: 6.000,- Euro; der Zuschlag erfolgte bei dem letzten Gebot von 9.500,- Euro.

<sup>2</sup> Seite 1 nach der Reproduktion im vorgenannten Katalog und mit dem originalen Zeilenfall. S. 2-4 nach der im genannten Katalog mitgeteilten Entzifferung.

undankbar sein! ...<sup>3</sup>

Ich küsse Ihre Hände!

P.S. Bitte, schreiben Sie mir sogleich was für ein Clavier-Concert werden Sie in Petersburg spielen??? Mit Wassil [Sapel'nikov] ist abgemacht, nämlich wird er Liszt Es-dur spielen. Aber Sie, meine liebe gnädigste?? Die Petersburger Direction [der Russischen Musikgesellschaft] ist ungeheuer glücklich dass Sie kommen.

Klin, neben  
Tuscan.  
19 Juli

Mein Grabe gnädigste!  
- Ihr weiteres Schreiben  
habe ich erhalten und  
Ihre Befehle gebraten.  
Francesco Berger fragt  
mich ob ich zufrieden  
werde, wenn ich dem  
Concerte, wo ich meine  
neue Symphonie dirigieren  
werde (in London, Mai 1894)  
Sie unter meiner Dree =  
= Für die Ligeuner

Čajkovskijs Brief vom 19. [31.] Juli 1893 aus Klin  
an die Pianistin Sophie Menter, Schloß Itter / Tirol. Seite 1.  
Reproduktion nach dem in Anmerkung 1 genannten Katalog.

<sup>3</sup> Dies sind die einzigen Auslassungszeichen innerhalb des im genannten Katalog abgedruckten Textes. Hier sind wahrscheinlich Grüße und Unterschrift ausgelassen worden.

Zu den vier im Brief genannten Werken:

Bei der "neuen Sinfonie", die Čajkovskij im Mai 1894 in London dirigieren will, handelt es sich um die 6. Sinfonie (Pathétique), die er in etwa drei Wochen vom 4. Februar bis zum 24. März entworfen hatte und die, als der Komponist Sophie Menter schrieb, noch nicht instrumentiert war. Die Partitur des Werkes begann Čajkovskij am nächsten Tag, dem 20. Juli; und schon am 12. August beendete er sie.

Die unter verschiedenen Titeln bekannte "Zigeuner-Fantasie"<sup>4</sup> war ursprünglich eine reine Klavierkomposition von Sophie Menter, die Čajkovskij auf ihren Wunsch hin bei einem Aufenthalt auf ihrem Schloß Itter (Tirol) für Klavier und Orchester instrumentiert hatte, und zwar vom 10. / 22. September bis zum 20. September / 2. Oktober 1892. Unter Čajkovskijs Leitung hatte Sophie Menter die Uraufführung der "Ungarischen Zigeunerweisen" am 23. Januar 1893 in Odessa gespielt, in einem Sinfoniekonzert der Russischen Musikgesellschaft.

Mit "Fantasie" meint Čajkovskij seine zweisätzigige Konzertfantasie für Klavier und Orchester G-Dur op. 56 aus dem Jahre 1884. Sie war zunächst, im Dezember 1884, nur in einem Auszug für zwei Klaviere (I: Solopart; II: Orchesterauszug) erschienen, mit einer Widmung an die Petersburger Pianistin (und Professorin am dortigen Konservatorium) Anna N. Esipova; sie hat das Stück aber nie gespielt. Als dann neun Jahre später der Druck der Partitur vorbereitet wurde (sie erschien im März 1893), widmete Čajkovskij das Werk der befreundeten Sophie Menter; sie spielte es, wie von Čajkovskij vorgeschlagen, erstmals im Mai 1894 in London – wenn auch nicht mehr unter der Leitung des Komponisten (siehe unten).

Čajkovskijs (neues) Klavierkonzert, von dem Frau Menter ihrem früheren Schüler Vasilij Sapel'nikov berichten soll, ist das 3. Konzert Es-Dur op. 75. Es geht auf den ersten Satz der von Čajkovskij im Oktober 1892 im Konzept abgeschlossenen und im Dezember als Sinfonie verworfenen Es-Dur-Sinfonie zurück. Im Juli 1893 arbeitete Čajkovskij Kopfsatz, langsamen Satz und Finale der Sinfonie zu einem Klavierkonzert um. Von der Konzeptschrift führte er jedoch nur den I. Satz in Partitur aus (27. September bis 3. Oktober 1893) und gab ihn als einsätziges Klavierkonzert Nr. 3 in Druck. Es erschien postum im Dezember 1894 als op. 75.

Am selben Tag, 19. / 31. Juli 1893, an dem Čajkovskij der befreundeten Pianistin Sophie Menter schreibt, schreibt er noch neun weiteren Personen,<sup>5</sup> unter anderen dem im Brief an S. Menter genannten Francesco Berger (1834-1919). Der Pianist und Komponist wirkte siebenundzwanzig Jahre lang als Sekretär der Philharmonischen Gesellschaft in London und in seinen letzten Lebensjahren als Musikkritiker. Berger und Čajkovskij korrespondierten miteinander in den Jahren von Čajkovskijs Konzertreisen, 1888-1893.<sup>6</sup> Dabei entwickelte sich ihre zunächst nur sozusagen geschäftliche Bekanntschaft zu einer Freundschaft.

---

<sup>4</sup> "Ungarische Rhapsodie" oder (nach TchH 1, S. 384, Werk (193): Bohemian Melodies, Concerto in the Hungarian Style, Fantasia on Gypsy Melodies, Hungarian Gypsy Songs. – Ob tatsächlich Sophie Menter die Autorin des Stücks ist oder ob es nicht vielleicht von ihrem Lehrer Franz Liszt stammt, ist verschiedentlich diskutiert, aber bisher nicht geklärt worden. Vgl. dazu Polina Vajdman, *Unbekannter Čajkovskij*, in: ČSt 1, S. 292 und 296 f.

<sup>5</sup> Und zwar seinem Neffen Vladimir L. Davydov ("Bob"), dem befreundeten Pianisten Aleksandr I. Ziloti, dem Komponisten und Dirigenten Mihail M. Ippolitov-Ivanov, seiner Cousine Anna P. Merklings, dem Pianisten Pavel L. Peterssen (Direktionsmitglied der Russischen Musikgesellschaft, Abteilung St. Petersburg), dem jungen Lyriker Daniil M. Ratgauz (von dem er sechs Gedichte in seinem Romanzenzyklus op. 73 vertont), der Sängerin Aleksandra Vl. Svjatlovskaja und seinem Bruder Anatolij; ČPSS XVII, Nr. 4971-4979.

<sup>6</sup> Bekannt sind fünf Briefe Čajkovskijs an Berger und sechzehn Briefe Bergers Čajkovskij. (Nach: ČPSS XVII, S. 272, unter "Berger".)

Berger arrangierte Čajkovskijs Londoner Konzerte am 10. / 22. März 1888, 30. März / 11. April 1889 und 20. Mai / 1. Juni 1893. 1888 hatte Čajkovskij in der St. James' Hall seine Serenade für Streichorchester op. 48 und das Finale der 3. Orchestersuite op. 55 dirigiert, 1889, am gleichen Ort, das 1. Klavierkonzert op. 23 (mit dem im Brief an Sophie Menter genannten Solisten Vasilij Sapel'nikov, einem ihrer begabtesten und brilliantesten früheren Schüler) und 1893, wieder in der Londoner St. James' Hall, seine 4. Sinfonie. Anschließend reiste der Komponist nach Cambridge, wo ihm, zusammen mit Boïto, Bruch, Grieg (krankheitshalber *in absentia*) und Saint-Saëns die Ehrendoktorwürde verliehen wurde.

Offenbar hatten Berger und Čajkovskij schon bei Čajkovskij London-Aufenthalt Ende Mai / Anfang Juni 1893 über einen weiteren Termin in der englischen Hauptstadt gesprochen: Mai 1894. Und Čajkovskij hatte für dieses Konzert seine "neue Sinfonie" vorgeschlagen, die Sechste, die zu jener Zeit erst in der Konzeptschrift vorlag. In dem Konzert im Mai 1894 sollte außerdem, wie seinen Briefen an Sophie Menter und Francesco Berger zu entnehmen ist, ein Konzertstück für Klavier und Orchester unter seiner Leitung aufgeführt worden: Sophie Menters "Ungarische Zigeunerweisen" in Čajkovskijs Instrumentierung oder seine zweisätzliche Konzertfantasie für Klavier und Orchester op. 56 – oder eventuell beide.

Am 11. / 23. Juli 1893 hatte Berger Čajkovskij geschrieben, um sich nach der "neuen Sinfonie" (der Sechsten) zu erkundigen und zu fragen, ob und wann Čajkovskij sie in London dirigieren wolle.<sup>7</sup> Čajkovskijs deutschsprachige Antwort lautet (nach ČPSS XVII, S. 129):<sup>8</sup>

Klin, neben Moskau.  
19/31 Juli 1893.

Mein guter, lieber Freund!

Endlich bin ich nach Hause zurückgekehrt!<sup>9</sup> Von London bin ich nach Paris gegangen, dann war ich in Itter bei der Menter, dann in Südrußland bei meinem Bruder. Es war sehr angenehm, aber ich bin doch sehr froh, daß ich mich in meinem Home befinde und besonders daß ich [zu] arbeiten anfangen kann. Gewiß, meine neue Symphonie wird bald fertig sein und ich werde sehr froh sein, dieselbe in der Philharmonic Society zu dirigieren. Mai paßt mir sehr gut. Ich werde auch sehr geschmeichelt [sein], wenn die Menter in diesem Concerte etwas von mir spielt, oder, wenn du willst, bin ich auch bereit, ihre Zigeuner-Fantasie zu dirigieren.

Über die delicate Bedingung-Frage möchte ich lieber nicht sprechen. Gewiß bin ich nicht genug reich, um [das] Honorar abzusagen [= um auf ein Honorar zu verzichten]. Mache [es,] wie du willst. Jedenfalls muß ich sagen, daß ich die beste[n] Erinnerungen von meinem letzten Aufenthalt in London habe und daß ich sehr,

---

<sup>7</sup> Der Brief wurde publiziert in SovM 1966 Nr. 5, S. 116; und in: ČZM, S. 22, in russischer Übersetzung.

<sup>8</sup> Das Original des Briefes befindet sich im Archiv der Philharmonischen Gesellschaft, London; in ČPSS wurde er nach einer Photokopie wiedergegeben.

<sup>9</sup> Aus London war Čajkovskij nach Paris gereist, wo er sich vom 3. / 15. bis zum 6. / 18. Juni aufhielt. Bei Sophie Menter auf dem Schloß Itter / Tirol ist er am 7. / 19. oder 8. / 20. Juni angekommen. Am 14. / 26. Juni ist er nach Rußland zurückgekehrt und am 18. Juni auf dem Gut Grankino von N. G. Konradi im Gouvernement Poltava eingetroffen, wo er bis zum 5. Juli blieb. Am 16. Juli ist Čajkovskij in Moskau eingetroffen und am 18. nach Klin weitergefahren.

sehr froh sein werde, wieder dahin zu gehen und dich [zu] sehen.  
Also auf Wiedersehen, lieber Freund! Ich umarme dich. Beste,  
wärmste Grüße an Frau Berger.

Dein Freund P. Tchaikovsky

Das vierte Londoner Konzert Čajkovskijs wurde also für Mai 1894 ins Auge gefaßt. Dieser Termin wurde auch nach dem Tod des Komponisten beibehalten: Am 15. / 27. Mai 1894 spielte Sophie Menter, wie Čajkovskij es vorgeschlagen hatte, die von ihm instrumentierte Ungarische Rhapsodie, und zwar unter der Leitung von Alexander Mackenzie, Direktor der Royal Academy of Music und 1892-1899 Dirigent der Philharmonischen Gesellschaft. Čajkovskijs "Pathétique", deren englische Erstaufführung zunächst ebenfalls für Mai 1894 geplant war, wurde dagegen schon am 16. / 28. Februar 1894 in London aufgeführt, ebenfalls unter Leitung von Alexander Mackenzie.